

sten bewährt haben. Einige Kreisleitungen arbeiten noch nach dem alten Schema: Sie rufen einmal wöchentlich alle Sekretäre der Grundorganisationen zusammen und geben ihnen eine allgemeine Anleitung. Das reicht nicht mehr aus. Besser bewährt hat sich die Methode anderer Kreisleitungen, die die Sekretäre differenziert anleiten und sich mit ihnen in bestimmten industriellen oder landwirtschaftlichen Stützpunkten beraten. Einige Kreisleitungen verbinden die Anleitung der Sekretäre mit einer Information über die besten Erfahrungen oder Neuerermethoden. Andere führen zu bestimmten wichtigen Aufgaben vorher eine Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse in einem Schwerpunktbetrieb oder einer LPG durch und werten dann mit den Sekretären gleichgearteter Betriebe bzw. der LPG die Erfahrungen am Ort der Kontrolle aus. In einigen wichtigen Industriekreisen ist man dazu übergegangen, die Sekretäre der Grundorganisationen aus Betrieben oder Betriebsteilen, die komplexe Aufgaben zu lösen haben, zusammen anzuleiten, z. B. solche aus Kohlebetrieben und Transport- oder Verkehrsbetrieben usw.

Die Stadtbezirksleitung Leipzig-Südwest, in deren Bereich wichtige Großbetriebe des Maschinenbaus liegen, bemüht sich seit längerer Zeit, die Anleitung der Grundorganisationen zu verbessern. Die Genossen des Büros fassen einmal im Monat die Sekretäre der Grundorganisationen in Gruppen zusammen und führen mit ihnen ein zweistündiges Seminar über politische und ideologische Probleme oder wichtige Beschlüsse durch. Dem folgt ein zweistündiger Erfahrungsaustausch. Die Genossen des Büros, die mit der Anleitung beauftragt sind, erarbeiten vorher zusammen mit dem 1. Sekretär der Stadtbezirksleitung eine gemeinsame Konzeption. Außerdem legte die Stadtbezirksleitung in einem Beschluß fest, daß ihre Sekretäre und einzelne Büromitglieder zusammen mit Mitarbeitern des Apparats den Grundorganisationen an Ort und Stelle Hilfe leisten, wobei die Mitglieder der Stadtbezirksleitung, die in dem jeweiligen Betrieb oder der LPG arbeiten, an der Arbeit beteiligt sind. Weiterhin setzt das Büro von Zeit zu Zeit gute Parteiaktivisten als ehrenamtliche Instruktoren für wichtige Grundorganisationen ein mit dem Auftrag, Beschlüsse und Plenartagungen auszuwerten und bei der Durchführung zu helfen. Mitarbeiter der Stadtbezirksleitung nehmen regelmäßig an der zehntäglichen Plankontrolle in den Großbetrieben teil. Die Erfahrungen dieser Stadtbezirksleitung besagen allerdings, daß die politische Hilfe und Kontrolle über die Durchführung der Beschlüsse in den Grundorganisationen noch nicht ausreicht, weil die leitenden Genossen des Stadtbezirks selbst zu wenig vor den Werktätigen auftreten. Das ist aber die Voraussetzung, um die Lage in den Betrieben und unter den verschiedenen Schichten der Bevölkerung richtig einzuschätzen und mit der Kraft des Kollektivs den Grundorganisationen die notwendige Hilfe zu geben.

Kollektive Verantwortung für die Durchführung der Beschlüsse

Sehr entscheidend ist, daß alle Mitglieder einer gewählten Leitung an der Vorbereitung, Verwirklichung und Kontrolle der Beschlüsse beteiligt sind. Allzuoft bleibt die Führungstätigkeit auf die Genossen des Sekretariats und des Büros beschränkt oder wird ausschließlich mit dem Parteiapparat ausgeübt. Es gibt sogar Kreisleitungen, die die Gesetze des demokratischen Zentralismus und der Kollektivität verletzen. Zum Beispiel organisierte die Kreisleitung Wittenberg nach dem 12. Plenum eine Art „Viereck-Konferenz“ mit Parteisekretären, Betriebsleitung, Leitungen der Gewerkschaften und des Jugendverbandes ihrer Betriebe, ohne vorher die Kreisleitung zusammenzurufen. Das geschah erst viel später. Auch das Parteiaktiv erhielt nur eine allgemeine unkonkrete Anleitung, ohne Verbindung mit der Lage und den Schwerpunkten des Kreises, ohne Aufgabenstellung für bestimmte Grundorganisationen in wichtigen Betrieben oder